



Trauer-Cantata, Welche nach Anleitung einiger Krafft-Sprüche, Womit sich Der ... Herr Georg Ernst von Zehmen, [et]c [et]c. in seinem Todes-Kampff nachdrücklich gestärcket ... Bey dem zu Dero hohem Nach-Ruhm im Gothaischen Gymnasio illustri den 23. Febr. 1728. angestellten Solemnen Actu Panegyrico aus unterthäniger Observance aufgeföhret worden

Gotha

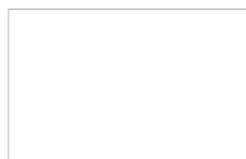
Richter, Gottlieb

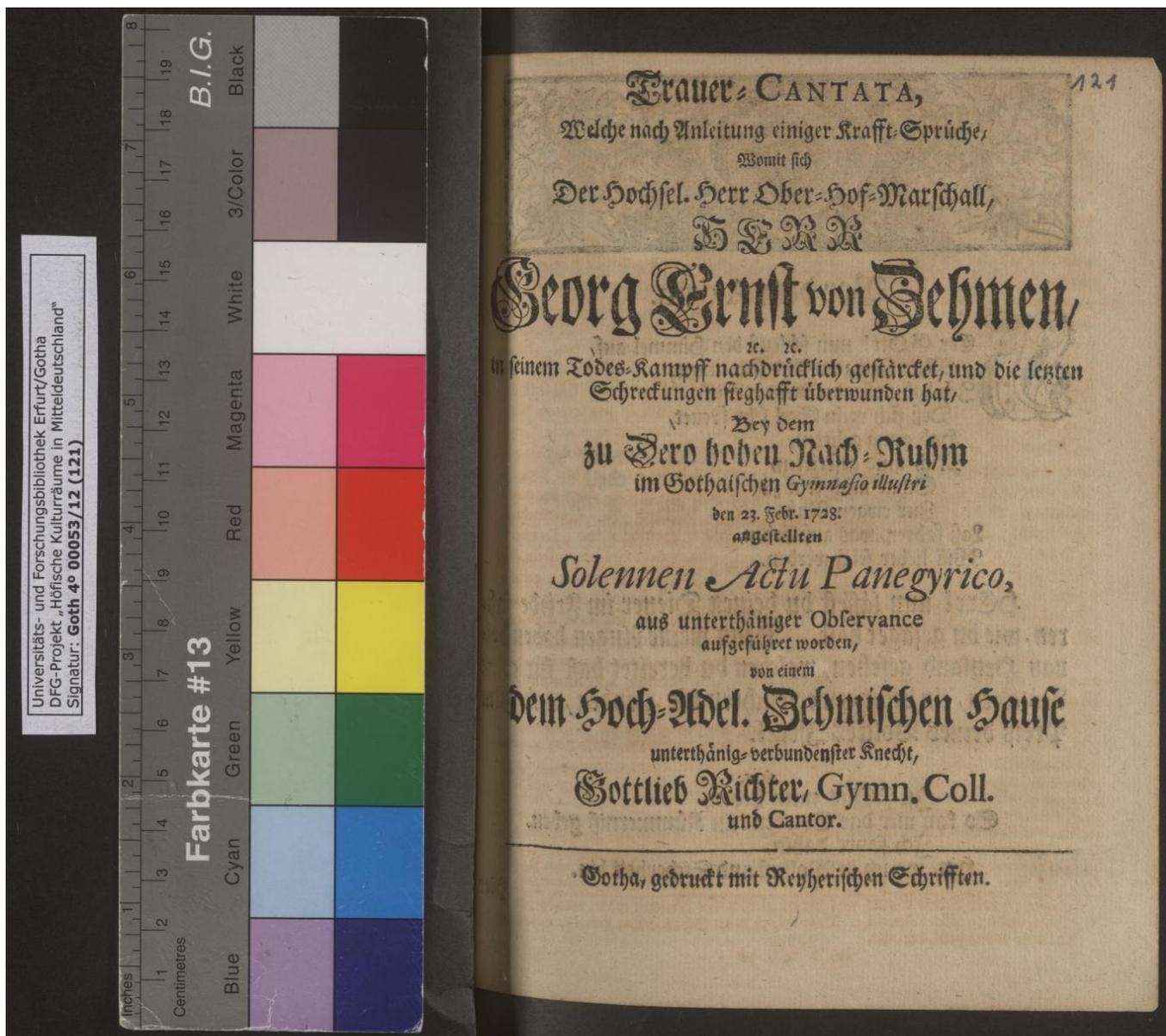
Goth 4° 00053/12 (121)

[https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb\\_cbu\\_00000567](https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00000567)

urn:nbn:de:urmel-728ce82f-dc19-4fbb-9bb1-c7026b4884b52-00000739-10

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>





urn:nbn:de:urmel-728ce82f-dc19-4fbb-9bb1-c7026b4884b52-00000739-10

121  
Trauer = CANTATA,

Welche nach Anleitung einiger Krafft-Sprüche,

Womit sich

Der Hochsel. Herr Ober-Hof-Marschall,

S E R R

Georg Ernst von Sehmen,

zc. zc.

in seinem Todes-Kampff nachdrücklich gestärcket, und die letzten  
Schreckungen sieghafft überwunden hat,

Bey dem

zuhero hohen Nach-Ruhm

im Gothaischen Gymnasio illustri

den 23. Febr. 1728.

angestellten

*Solennen Actu Panegyrico,*

aus unterthäniger Observance  
aufgeföhret worden,

von einem

dem Hoch-Adel. Sehmischen Hause

unterthänig-verbundenster Knecht,

Gottlieb Richter, Gymn. Coll.

und Cantor.

---

Gotha, gedruckt mit Keyherischen Schrifften.



## Vor dem Actu.

**S** Herr Gott! nun schleuß den Himmel auf,  
Mein Zeit zum End sich neiget,  
Ich hab vollendet meinen Lauf,  
Deß sich mein Seel sehr freuet,  
Hab gnug gelitten,  
Mich müd gestritten,  
Schick mich fein zu  
Zur ewgen Ruh,  
Laß fahren, was auf Erden,  
Will lieber selig werden.

Herr! nun lässest du deinen Diener im Friede fahren, wie du gesaget hast. Denn meine Augen haben dein Heyland gesehen, welchen du bereitet hast für allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heyden, und zum Preis deines Volckes Israel.

*Aria.*  
Ist Jesus mein Leben,  
So kan mir das Sterben kein Kummerniß geben.  
Ich fahre dahin,  
Hin, wo ich in Vollust und Sicherheit bin.

Hier

Hier muß man im Elend der Sterblichkeit schweben/  
Stirb Herze, ich erbe den Himmels-Gewinn.  
Ist JESUS mein Leben,  
So fan mir das Sterben kein Kummerniß geben.

*Choral.*

Hertzlich thut mich verlangen  
Nach einem selgen End,  
Weil ich hie bin umfangen  
Mit Trübsal und Elend:  
Ich hab' Lust abzuschneiden  
Von dieser bösen Welt,  
Sehn' mich nach ewigen Freuden:  
O JESU! komm nur bald.

*Aria.*

Ich schaue schon in jene Freude,  
Und geh dem Weg des Lebens nach;  
Drum was ich bey dem Sterben leide,  
Ist mir ein frohes Ungemach.

*Choral.*

Was wollen wir denn fürchten sehr  
Den Tod auf dieser Erden,  
Es muß einmahl gestorben seyn:  
O wohl ist hie gewesen,  
Welcher wie Simeon entschlafft,  
Sein Sünd erkennt, Christum ergreiffet,  
So muß man selig sterben.

Nach

Nach dem Actu.

Ich habe Ihesum schon erblicket,  
Mein Glaubens-Arm umschließt Ihn fest,  
So kan ich nicht verlohren gehen,  
Weil ich den Heyland schon gesehen,  
Der mich mit Frieden fahren läßt:  
Laß seyn, daß mich der Tod bestricket,  
Ich habe Ihesum schon erblicket,  
Mein Glaubens-Arm umschließt Ihn fest.

In deine Hände befehl ich meinen Geist, du hast mich  
erlöset, HErr du getreuer Gott.

*Aria.*

Ich bin erlöst, ich fahre hin  
Zu Ihesu, da ich selig bin,  
Nimm meinen Geist in deine Hände:  
So mache ich ein gutes Ende,  
Erquicke Seele, Herz und Sinn;  
So freu ich mich bey meinem Scheiden,  
Und lebe sterbend durch dein Leiden.  
Ich bin erlöst, ich fahre hin  
Zu Ihesu, da ich selig bin.

*Choral.*

Ihesus ist für mich gestorben,  
Und sein Tod ist mein Gewinn,  
Er hat mir das Heyl erworben,  
Drum fahr ich mit Freuden hin,  
Hier aus diesem Welt-Getümmel  
In den schönen Gottes Himmel,  
Da ich werde allezeit  
Sehen die Dreyfaltigkeit.

☉ ) ○ ( ☉